



Kurzeitung und Fremdenliste

3. Jahrgang

Sonntag, den 10. Oktober 1920

Nummer 5

Herausgeber und Verlag: Der Kurverein Saarow-Pieskow
G. m. b. H.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Alfred v. Hanstein, Hermsdorf b. Berlin,
Neue Bismarckstr. 3. Telefon: Amt Tegel 125.

5.2

geworden, wenn er in klarer reiner Winterluft in der zwar kühleren, aber hellen Sonne auf blankem Schlittschuh über unsere weite Eisfläche slog oder auf Schneeschuhen durch unsere stillen märkischen Wälder wie durch ein Wintermärchen glitt! — Da heißt auch: Probieren geht über studieren! Aber wer's erst probiert hat, der studiert's denn auch und zwar gründlich. Des bin ich sicher! —

Künstler-Werkstatt im Freien.

In den schattigen und schilfigen Ufern des Scharmützelsees erblickt der Wanderer manchmal einen Gegenstand, der einem riesigen

weißen Bißz ähnelt. Beim Näherkommen erkennt man dies Gebilde als einen großen Sonnenschirm, unter welchem eine Feldstaffelei aufgestellt ist, und der daran tätige graubärtige Maler wirft dem plötzlichen Besucher aus seinen scharfen Augen wohl einen schalkhaften Blick zu, ohne sich lange in seiner Beschäftigung aufhalten zu lassen. „Dürfen wir stören?“ wird oft gefragt. „Sie stören nicht!“ heißt es doch im Malerliede: „Da kommen recht die Leut' heran und haben ihre Freude dran.“

Freude an Licht, Luft und Farbe atmen alle die Malereien, welche Prof. Wedepohl hier nun schon seit mehreren Jahren geschaffen hat, und nicht umsonst ist er in der Kunstwelt

als „der Maler vom Scharmützelsee“ bekannt. Bald sind es mächtige alte Eichen und Kiefern, die ihn veranlassen, seinen Pinsel zu schwingen, bald wird im Ruderboot die Staffelei aufgestellt, um lispelndes Schiff, mystische Seerosen oder die Spiegelung alter Baumkronen zu schildern. Ein echt märkisches Bauernhaus wird mit keckem Spachtel hingestrichen, oder die Distinktion des Herrenstüzes in aufgelöstem Schatten gezeit. Alles, was blüht, gibt Anlaß zu den reizendsten Mischungen auf der Palette: Mohnblumenselder, Rosenstöcke, roter Flox, schneelig-schimmernde Akazien, Lupinenflächen, Heidekraut. Nicht immer lacht die Sonne; düstere Wolken geben der Fläche des

Sees eine unheimliche Färbung, aber auf den Inseln glänzen goldige Habichtskräuter und mattroter Baldrian.

Doch nicht der Landschaft allein gilt die Tätigkeit des Malers. Oft ertönt vom Ufer zum Boot ein fröhliches „Ahoi“ und zum starken Ruderer steigt ein holdes Elfenkind an Bord und wird in ein Schilfrosteck entführt, wo es dann der eignen Glieder Wunderpracht in einem Bilde erstehen sieht. Oder die stolze Russin aus dem Kurhaus sitzt unter schattigen Bäumen am Ufer zu einem Bildnis und ihre goldhelle Singstimme, die nur dem Maler helfen soll, Farbenharmonien zu finden, verlockt auch andere Lauscher herbeizurudern. Diese werden dann freundlich begrüßt und nach Kräften bewirtet von der trefflichen Gattin des Künstlers, seiner eifrigsten und verständnisvollsten Helferin. Maler Bedepohl ist damit beschäftigt, eine ganze Reihe von Künstlerbildnissen zu schaffen, und manche der Darzustellenden haben es vorgezogen, statt vor dem konventionellen Atelier-Hintergründe lieber in Freilicht sich malen zu lassen, so unsere beliebte Frau Paula Eberty-Klaar, die Prima-Ballerina der Staatsoper Evi Peter, Roma Bahn-Martin, Elly Reicher, die reizende Filmdiva Maria Zelenka und ihr Gatte Alfred Lüntner, Regisseur der Komischen Oper, die Vortragskünstlerin Weidi Hegener und ihr Inspirator der Komponist Bela Laszki, nicht zu vergessen Dr. Georg Dröschler.

All das, was Künstlerfleiß und Schaffensfreudigkeit hier zustande gebracht hat, wird die Kunsthandlung Dahlheim, Berlin, Potsdamer Straße 119 im Oktober zu einer Kollektiv-Ausstellung zusammenfassen unter dem Titel: „Malereien am Scharmützelsee“. Mancher Besucher von Saarow-Pieskow wird dort frohe Erinnerungen feiern können.

Wintersport-Freuden!

Schlittenlied

von Fr. Van. Schubart

Schon wiehert der Schimmel sein mutig Geschrei;
Er stampft; denn es glitten geflügelte Schlitten
Am Stalle vorbei!

Was wischest du, Kutscher den Schnurrbart?
Spann an!

Und schirre den Schimmel, denn schön ist der Himmel
Und prächtig die Bahn!

Hopp! Heisa! Wie fliegt schon der Schlitten dahin!
In saufender Eile, wie zischende Pfeile
So fliegt er dahin!

Schon hängt an der Mähne ein silberner Duft;
Der Himmel ist heiter, die Seele wird weiter
Und schwimmt in der Luft!

Harmonische Glocken ertönen wie schön!
Welch himmlische Klänge, wie Vogelgesänge,
Wie Flötengesänge!

Es schüttelt der Schimmel der Schellen Musik;
Kling, ling, ling, wir lassen geglättete Straßen
Im Fluge zurück!

Dort zittert im Froste ein weibischer Tor!
Ein menschliches Häfchen, der's weidliche Häfchen
Beinahe verlor!

Doch laßt es nur zittern, das Männchen von Brei!
Es klatsche die Peitsche, wir rollen als Deutsche
Im Fluge vorbei!

Schon sprudelt die Flasche vom rheinischen Most;
Trinkt, fröhliche Brüder, Wein, Mädchen u. Lieder
Verjagen den Frost!

S. 3

Saarow-Pieskow

auch als

Wintersportplatz

vorzüglich geeignet

Chefarzt

der vereinigten Kurbetriebe Saarow-Pieskow

Dirig. Arzt

des Moorbades und des Neuen Sanatoriums

Dr. med.

Paul Grabley

Sprechstunden i. Moorbadgebäude

9-12 vorm. und 5-6 Uhr nachm.

Ambulante und klinische Behandlung von
Nerven-, Inneren- und Frauenkrankheiten.

Fernruf Saarow 1 und 24.

Badearzt

Dr. med. Otto Meyer

Alfred Bars

Kolonialwaren- und Delikatess-

Livio Dietz